

Schone, Vater! in Gewittern, Schone, wenn wir stehend zittern; Ruf' in der Gewitternacht Mit der Stimme Deiner Macht Uns zurück von bösen Bege! Auch Dein Donner bringe Segen!	Ruhen lassen wir den Samen In des Albelebers Namen, Der den Leib in Gräber sä't, Bis er glorreich aufersteht. Alle Frommen führt Dein Segen Einst dem Aerttetag entgegen.
---	--

Diese drei Bitt-Tage sind aber auch eine Vorbereitung auf das Fest der Himmelfahrt Christi, an dem wir den mächtigsten Fürsprecher bei dem himmlischen Vater haben, weswegen wir auch an diesem Tage unsere Herzen ganz besonders zum Himmel erheben sollen.

b) Segnungen und Weihen. Die Segnungen sind nichts Anderes, als Gebete, die Gott im Namen der Kirche dargebracht werden, damit Er wegen der Verdienste Jesu Christi und der Fürbitten der Heiligen Personen oder Sachen segne und deren Gebrauch uns an Leib und Seele erpfriestlich werden lasse. Durch die Weihungen aber werden die zum Gottesdienste erforderlichen Dinge von anderen ausgeschieden und geheiligt. So werden also Menschen, Früchte, Brod, Wein, Häuser, Schiffe, Felder u. gesegnet, Kirchen aber, Altäre u. dgl. geweiht: wobei übrigens zu merken ist, daß diese beiden heiligen Gebräuche oft mit einander verbunden vorkommen. Schon im alten Bunde waren Segnungen üblich, und Jesus selbst segnete die Kinder, Seine Jünger, als er die Erde verließ, und vorher öfters Brod, Wein und Fische. Der Gebrauch solcher gesegneten oder geweihten Sachen ist aber an und für sich noch nicht heilbringend, sondern Alles hängt davon ab, in welcher Gemüthsstimmung wir uns dabei befinden. Nur dann, wenn wir mit Reue über unsere Sünden, mit lebendigem Glauben und Vertrauen auf unseren Erlöser, mit dankbarer Erinnerung an Seine Wohlthaten uns derselben bedienen, empfangen wir jene Gnade, welche die Kirche in ihren Segnungen und Weihen erkauft. Wir wollen einige derselben näher betrachten.

1) Die Wasserweihen an Sonntagen. Sie erinnern uns, daß, so wie das Wasser rein ist und rein macht, wir auch unsere Seele rein von Sünden erhalten und ihr durch Buße und Besserung die verlorene Reinigkeit wiedergeben sollen. Sie erinnern aber eben darum auch an die Gnade der Taufe und an das dort gegebene Versprechen, das wir erneuern und halten sollen. Sie sind ebenfalls ein Erinnerungszeichen an die Lehre Jesu, womit unser geistiger Durst gestillt werden soll.

2) Die Segnung des Weines am Gedächtnistage des heiligen Johannes des Evangelisten. Sie geschieht, damit, gleichwie der heilige Johannes ohne Schaden Gift getrunken hat, so alle, welche von diesem gesegneten Weine trinken, von allen Krankheiten und giftigen Seuchen befreit, das Heil des Leibes und der Seele erhalten, auf Reisen vor Unglück bewahrt und am Ende ihres Lebens zu ewigen Gütern geführt werden mögen. Die Segnung wurde dadurch veran-